

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Reliquien

**Moser, Friedrich Carl von
Franckfurt am Mayn, 1766**

VD18 1301420X

Lob, Ruhm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18503

sein Verdienst mit einem nahmhafften Theil der ganzen Welt theilet, wird in seinem Vaterland kaum genannt, noch weniger geachtet und am allerseltensten belohnt werden; seine Größe wird meistens erst bekannt, wann er aus dem Gestümmel, das ihn umgibt, entrückt ist, gleich der Statur, die von der Hand des Bildhauers bearbeitet in niedriger Hütte lag, bis sie nach ihrer Vollendung auf hohen Fußgestellen zur Schau und Bewunderung erscheint.

*

Eine große Handlung, die gar keinen Nutzen vor andere hat, wird von dem Publico so trocken bewundert, als die Kunst des Seiltänzers, der von einem Thurn herunter balancirt; bricht er den Hals, so wird er mit seinem ganzen Wunderwerk weniger bedauert, als der Maurer, der in seinem Beruf einen Fehls

Fehltritt vom Gerüst thut und zerschmettert. Drum wird Carls XII. Löwen-Gefecht in der berühmten Kapalike zu Bander immer nach eben diesem Maasstab beurtheilt werden.

*

Man schätzt einen Friedens-Macher höher, als den, so einen erträglichen Vergleich vor eine kleine Reichs-Stadt mit einem benachbarten gewaltthätigen Fürsten macht, ohngeachtet sich die Mühe, Kunst und Geschicklichkeit zwischen beeden oft so verhält, wie zwischen dem Rad an einer Uhr und dem Rad an einer Mühle. Das Publicum urtheilt aber nach der verschiedenen Ausdehnung und Umfang des Nutzens zwischen beeden, und es urtheilt nicht unrecht.





*

Was vor Lob verdient ein General, der nicht verzagt, wann die Regimente schon im Fliehen sind? welchen Ruhm ein Minister, der keinen Frieden rathen will, da der Feind schon der Residenz sich nähert? wann jener dennoch gewinnt, und dieser ein Jahr hernach noch Provinzen von dem Ueberwinder erbeutet? Wie groß war der Holländer, der sich selbst überschwenkte, um den Rest des Vaterlands von dem Joch Ludwigs XIV. zu retten?

*

Das courrante Lob gleicht den Geldsorten im gemeinen Handel und Wandel, man glaubts, daß sie so vil gelten, ohne sich die Mühe zu geben, sie zu prüfen. Man lobt einen Feldherrn, einen Staats-Mann, einen Gelehrten, von dessen Verdienst man nichts weiß. Um
aber

aber nicht unwise zu scheinen, lobt man ihn aus Compagnie mit, weil ihn alle andere loben.

*

Der größte Ruhm eines Manns besteht oft einzig in dem Glück, daß er das nicht geworden ist, was er zu werden eifrig gewünscht hat. Die ganze Welt hat geglaubt, daß der Marschall von Broglie der einige seye, der die Ehre der Französischen Waffen im letzten Krieg gerettet haben würde, wann ihm das Ober-Commando der ganzen Armee anvertraut worden wäre. Nichts weniger, als dieses. Er ware just der Mann, ein Corps von 30. 40000. Mann mit Verstand zu commandiren, diß konnte er übersehen und er zoge alle mögliche Vortheile aus seinen Plans. Eine größere Armee würde ihn embarassirt und er in dem ersten Feldzug die

ganze Erde seines vorigen Ruhms vers
 lohren haben. Er hat mehr Ehre von
 seiner Ungnade gehabt, als er je von ei-
 nem größern Commando erhalten haben
 würde. Im Cabinet gehts oft eben so.

*

Es gibt Leute, deren Name von der
 ganzen Welt mit Achtung genannt, deren
 Umgang mit Begierde gesucht wird, de-
 ren Schriften mit Entzückung gelesen,
 die mit Lob und Ehre umcränzet werden
 und doch dabey oft bis zur niedrigsten
 Dürstigkeit Mangel leiden.

*

Eine einige Handlung eines Manns ist
 zuweilen fähig, seinen Ruhm zu be-
 gründen.

Gott

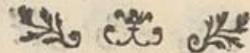
*

Gottsched nannte in einer Ode nach seinem Schnitt den König in Preußen den Cäsar unsrer Zeit, ohne zu bedencken, wie übel der König von dem Cäsar geurtheilt. Ein anderer nannte ihn den Salomo von Norden, — — Ihr Dichter und Panegyristen, laßt doch jeden das seyn, was er ist und wann ihr loben wollt, so lobt ohne Vergleichung.

*

Wie mancher hat den Ruhm eines sehr geschickten Negotiateurs blos dadurch erhalten, weil er just zu einer gewissen Zeit, unter gewissen außerordentlich günstigen, aber verborgen gebliebenen Neben-Umständen an einen Hof gekommen ist. Um ein paar Monath später, um eine Person mehr oder weniger, würde er nichts ausgerichtet haben.





*

Den ehrlichsten Minister seines Feindes verdächtig zu machen, darf man ihn nur gegen dritte Personen loben, von denen man weiß, daß sie es weiter sagen.

*

Wann eine Handlung noch so groß, so ausgezeichnet und so wunderbar ist, werden doch auch Kenner und Unpartheyische niemals einformig davon urtheilen. Man nehme verschiedene Thaten des letzten Kriegs zum Beweis davon.

Der Mensch.

*

Es müssen noch verborgene Triebfedern im Reich der Geister seyn, warum Aufschlüsse und Entdeckungen von besonderer Wichtigkeit auf gewisse Zeiten verspart
werz